

## TalentAward Ruhr 2016

**Tareq Hakim, Silke Wölk, Marc Giesel, Silke Hartmann, Heinz Schürmann**  
Kooperationen bilden, Berufschancen aufzeigen– *Hagener Berufsschultag*

Installateur, Mechatroniker, Bankkaufmann oder doch lieber irgendetwas aus dem Bereich Pflegen, Heilen, Erziehen? Viele Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen haben noch keine Vorstellung, welchen Beruf sie erlernen wollen. „Informationen über Ausbildungsmöglichkeiten gibt es zwar in Hülle und Fülle. Aber das Angebot ist oft wenig transparent und nicht zielgruppengerecht präsentiert. Hinzu kommt, dass viele Jugendliche in diesem Alter noch nicht wissen, wo ihre Talente liegen“, beobachtet Tareq Hakim, 37, Lehrer am Cuno-Berufskolleg I in Hagen. Die gelegentlich von Betrieben veranstalteten Ausbildungsmessen eignen sich nach seiner Überzeugung allenfalls für eine grobe Orientierung: „Dabei geht es in erster Linie um das Recruiting. Die Jugendlichen erfahren dort wenig über die Stolperstellen, die es in jedem Job gibt.“

Um Schülerinnen und Schülern einen authentischen Einblick in die Berufswelt zu vermitteln und ihnen gleichzeitig die Chance zu geben, ihre Stärken zu entdecken, haben die fünf Hagener Berufskollegs 1995 den „Hagener Berufsschultag“ ins Leben gerufen. Dabei handelt es sich um eine auch landesweit beispiellose Kooperation von Schulen einer Stadt, die sonst jede für sich um die Gunst Jugendlicher werben. Einmal im Jahr laden die beiden technischen Kollegs Cuno Berufskolleg I und II, das allgemein gewerbliche Käthe-Kollwitz-Berufskolleg sowie die beiden kaufmännischen Berufskollegs Kaufmannsschule I und II etwa 3000 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen der vorgeschalteten Schulen Hagens und Umgebung ein, mehr über etwa 120 Berufe zu erfahren. Schon im Vorfeld werden die Studien- und Berufskoordinatoren der „Zubringerschulen“ über die Neuigkeiten aus der Arbeitswelt informiert.

„Am Berufsschultag berichten Auszubildende über ihre Tätigkeit und die aus ihrer Sicht dafür notwendigen Kompetenzen. Und sie erzählen, welche Hürden zu überwinden sind. So erhalten die Besucher ein ungeschminktes Bild“, erläutert Hakim. Zusätzlich stehen Vertreter von Ausbildungsbetrieben, Verbänden, Kammern, Polizei und Bundeswehr sowie der Agentur für Arbeit und Lehrkräfte der Berufskollegs für Fragen bereit. Auch Berufsfelder vor Ort praktisch auszuprobieren, ist ausdrücklich erwünscht.

Wenn es um die Vorbereitung und Organisation geht, ziehen die fünf Berufskollegs an einem Strang – nur der Gastgeber und die Gesamtverantwortung wechseln jährlich. In diesem Jahr findet der Hagener Berufsschultag am 29. September an den beiden räumlich zusammengehörenden Cuno-Berufskollegs statt.

„Ein paar Tage darauf besprechen wir dann, was gut und was weniger gut gelaufen ist und dann machen wir uns auch schon an die Vorbereitung der Veranstaltung im nächsten Jahr“, sagt Hakim. Das ist immer wieder viel Arbeit: Es gilt,

Themenschwerpunkte in den einzelnen Berufen zu identifizieren und umzusetzen. Auszubildende und Lehrer müssen vorbereitet, Partnerbetriebe und Institutionen eingebunden werden.

Idealerweise kommen die Besucher zumindest mit einer groben Vorstellung über ihre beruflichen Interessen zum Berufsschultag. Dann weisen ihnen Guides gleich den Weg zu den richtigen Ansprechpartnern, denn das Gedränge ist meist groß an diesem Tag. Etwa 3000 Jugendliche, so berichtet Hakim, seien jedes Mal dabei. Wer unsicher ist, wo seine Talente liegen, erhält möglicherweise Anregungen bei verschiedenen Aktionen, die zu ausgewählten Berufen angeboten werden.

Inwieweit der Berufsschultag die Entscheidung für eine Ausbildung beeinflusst – darüber können die Verantwortlichen nur spekulieren. Die berufliche Orientierung entwickelt sich üblicherweise durch das Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen und Angebote über einen längeren Zeitraum. Sicher ist, dass Schülerinnen und Schüler die Veranstaltung der fünf Berufskollegs ungemein schätzen: Im Rahmen einer Studie der Universität Paderborn gab mehr als ein Drittel der befragten Jugendlichen an, der Hagener Berufsschultag sei bei ihrer Berufsorientierung „von besonderer Bedeutung“ gewesen.